

USA überdenken ihre Sicherheit bzgl. zurückgehender Ölimporte aus dem Nahen Osten

Bild rechts: Eine US-Marinepatrouille streift über eine verkohlte Öllandschaft nahe einem brennenden Bohrloch bei Kuwait City im März 1991. Sorgen um die Ölversorgung standen bei der Intervention der USA und ihrer Alliierten während der irakischen Invasion in Kuwait. Aber die amerikanische Politik ändert sich derzeit angesichts der zurückgehenden Importe von Öl aus dem Nahen Osten in die USA. Quelle: Credit John Gaps III / AP

Seit über 40 Jahren wurzelte die Präsenz der USA in der Region in einer einzigen Tatsache: Von dort kommt unser Öl. Die Notwendigkeit, das Öl am Fließen zu halten bedeutete, dass die US-Regierungen den engen Schulterschluss mit Saudi-Arabien gesucht haben. Es bedeutete, dass das US-Militär Flugzeugträger rund um den Golf stationiert hat. Und es bedeutete, dass die USA auch den Willen zum Krieg hatten, um die Öl-Schifffahrtsrouten offen zu halten, eine Position, die erstmals von Präsident Carter deutlich ausgesprochen worden ist:

„Der Versuch irgendeiner auswärtigen Macht, Kontrolle über das Gebiet des Persischen Golfes zu erlangen, wird als ein Angriff auf die vitalen Interessen der USA aufgefasst“, verkündete Carter in seinem Bericht zur Lage der Nation (State of the Union address) 1980. „Ein solcher Versuch“, sagte Carter, „wird mit allen notwendigen Mitteln abgewehrt werden, einschließlich militärischer Operationen“.

Seitdem war die Carter-Doktrin Grundlage der US-Politik.

Als der Irak im Jahre 1990 in Kuwait einmarschiert war und die Ölversorgung aus der Golfregion bedroht hatte, haben die USA und seine Alliierten interveniert. Das öffentlich verkündete Ziel war, Kuwait zu helfen, seine Souveränität zurück zu erhalten, aber das ist nicht die ganze Wahrheit.

„Es gab eine Masse Implikationen bzgl. Öl hinter der ganzen Episode und unserer Reaktion darauf“, sagt Roger Altman, stellvertretender Schatzminister in der Clinton-Administration. „Ich sage nicht, dass wir Kuwait ohne die Öl-Perspektive nicht geholfen hätten, aber das Öl musste eine große Rolle spielen“.

Eine andere Energiegleichung

Die Angelegenheit Öl hat sich jedoch

seitdem erheblich verändert. Der aus dem Golf stammende Anteil der Ölimporte in die USA ist um ein Drittel zurückgegangen. Viel von diesem Öl geht stattdessen nach China, Japan und Korea.

„Die asiatischen Länder sind tatsächlich die größten Verbraucher von Öl aus dem Nahen Osten“, sagt Mikka Herberg, Direktor des Energiesicherheitsprogramms im National Bureau of Asian Research.

„Wir bekommen nur noch sehr wenig Öl aus dem Golf. In Zukunft werden wir überhaupt keine nennenswerten Mengen von Öl mehr aus dem Persischen Golf brauchen“.

Die USA erzeugen jetzt mehr ihr eigenes Öl. Außerdem steigen die Importe aus Kanada, Mexiko und Brasilien.

Ein neuer Bericht der EIA beleuchtet die Verschiebung im Handel mit Öl aus

dem Nahen Osten. Die in Paris ansässige Organisation projiziert, dass bis zum Jahr 2035 fast 90 Prozent der Ölexporte vom Persischen Golf nach Asien gehen und die USA nur noch einen vernachlässigbaren Anteil erhalten.

„Die Beziehungen zwischen den USA und Brasilien werden ziemlich wichtig sein“, sagt Altman, inzwischen Vorsitzender der Evercore Partners, einer Investmentbank. „Die Beziehungen mit Mexiko werden ziemlich wichtig sein. Aus energiepolitischer Sicht werden sie wichtiger sein als Beziehungen mit Irak oder Libyen oder potentiell Iran“.

Der drastische Rückgang der Abhängigkeit von Öl aus dem Persischen Golf wirft Fragen darüber auf, ob die Carter-Doktrin immer noch gelten soll.

„Die USA waren der Garant der Seewege und der Produzenten am Golf, weil wir fühlten, wie vital das für die

Energie- und Sicherheitsinteressen der USA war“, sagt Herberg vom National Bureau of Asian Research. „Da wir quasi energieunabhängig werden, wird man sich wahrscheinlich hier in den USA fragen, ,müssen wir uns diese Last wirklich aufbürden?’“.

Sicherheit der wichtigsten Schifffahrtswege

**Wenn es künftig
nicht mehr so
wichtig ist, die
Ölversorgung aus
dem Persischen Golf**

**sicherzustellen,
würde das einen
Rückgang der US-
Präsenz im Nahen
Osten
rechtfertigen?**

**Öl aus dem
Persischen Golf
wird wichtig
bleiben, und
irgendjemand muss
die Sicherheit der**

**Seewege im Golf
sicherstellen.
China, das zur
Nummer 1 des
Aufkaufens von Öl
aus dem Golf
aufsteigen wird,
profitiert derzeit
von der gewaltigen
US-Präsenz in der
Region. Vielleicht
könnten die USA die**

Verantwortung für die Sicherheit im Persischen Golf an China übertragen.

„Strategisch ist das etwas, das wir nicht wirklich wollen“, sagt Herberg. „Aber hinsichtlich Öl profitieren sie am meisten hiervon.“

**Sie sind
Trittbrettfahrer
auf diesen freien
Seewegen, die die
USA offen halten.
Wie also geht man
mit diesem Konflikt
um?“**

**Die IEA, die die
Regierungen
hinsichtlich
Energiepolitik**

**berät, wies in dem
2012
veröffentlichten
Bericht zur
Weltenergie darauf
hin, dass die
Verschiebung im
Ölhandel neue
militärische
Bündnisse schmieden
könnte. Angesichts
des angespannten**

Verteidigungshaushalts hält dieses Argument nach.

Der Energietycoon T. Boone Pickens wird im Magazin *Parade* mit den Worten zitiert: „Es ist hirnrissig, dass die 5. Flotte der US-Marine dort fest stationiert

ist, um Öl zu schützen, dass nach China und Europa geht“.

Der neuen Verteidigungsstrategie des Pentagon zufolge, festgelegt im Januar, sollten die USA [ihr Verhältnis] zur Region Asien –

**Pazifik neu
„austarieren“. Aber
sie spricht sich
nicht dafür aus,
die Rolle der USA
im Nahen Osten
herabzustufen.**

**Die Frage
des
globalen
Ölmarktes**

Nur

wenige

Funktionäre

der

US-

Verteidigung

ung

**würden
sich mit
dem
Gedanken
anfreunde
n können,**

**dass die
chinesisc
he Marine
die der
USA im
Persische**

**n Golf
ersetzt.**

Aber es

könnte

auch

einen

**Grund
hinsichtlich
ich des
Öls
geben,
die US-**

**Präsenz
am Golf
aufrecht
zu
erhalten.**

**Öl wird
auf einem
globalen
Markt
gehandelt**

■

Vielleicht

t

brauchen

die USA

nicht

mehr so

**viel Öl
aus dem
Persische
n Golf
wie
bisher,**

aber sie

müssen

ein

Interesse

daran

haben ,

dass das

öl

weiterhin

fließt.

Eine

Unterbrech

**hung des
Ölhandels
vom Golf
hätte
steigende
Ölpreise**

für

jedermann

zur

Folge.

„In

gewisser

Weise

steht die

US-Marine

vor einem

neuen

Dilemma” ,

sagt

Herberg .

„Der

Zugang

der USA

zu Öl
wird in
der
westliche
n
Hemisphär

**e immer
sicherer.**

Am Golf

ist er

viel

weniger

zuverlässig. Aber hinsichtlich des Ölpreises, der

**globalen
Ölmärkte
und des
Einflusses
auf die
globale**

und die

US-

Wirtschaft

t bleibt

der

Ölfluss

**aus dem
Golf von
vitalen
Interesse
.“
■**

Sollte

der

Ölpreis

wegen

Schwierig

keiten am

**Persische
n Golf in
die Höhe
schießen,
würde
dies ein**

**größeres
Handelsde
fizit im
Energiebe
reich
bedeuten .**

**Damit
würde ein
größerer
Anteil
des
nationale**

n

Einkommen

s der USA

das Land

verlassen

■

**Carl
Pope, der
ehemalige
Vorsitzen
de des
Sierra-**

**Clubs ,
sagt ,
dass man
die
Realität
im Auge**

behalten

muss . „Es

geht

nicht so

sehr

darum ,

**wie viele
Barrel Öl
wir
importier
en“, sagt
Pope. „Es**

geht um

die

hunderterte

von

Milliarde

n Dollar,

**die wir
exportier
en, die
unsere
Sicherheit
t**

bedrohen“

-

Die US-

Flugzeugt

räger im

**Persische
n Golf
könnnten
noch eine
ganze
Weile**

**gebruucht
werden .**

Tom

Gjeltten

Copyright

2012

National

Public

Radio. To

see more,

visit

http://ww

w.npr.org

/



Link:

<http://www.kawc.org/post/us-rethinks-security>

mid-east -

oil -

imports -

drop

übersetzt

von Chris

Frey EIKE